

Neue Osnabrücker
Zeitung, Ressort:
Osnabrücker Land
Ausgabe: 12.01.2015

Einen Schritt näher am Geld aus Brüssel

Landkreis-Regionen überreichen ihre Entwicklungskonzepte

Die ländlichen Regionen sollen sich gemeindeübergreifend abstimmen und gemeinsam handelnd weiterentwickeln. Lebenswerte Natur- und Wirtschaftsräume ressourcenschonend zu erhalten oder herzustellen – das ist der Europäischen Union viele Millionen Euro wert. Dieses Jahr beginnt eine neue siebenjährige Förderperiode für die Regionen, die mit ihrem „Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept“ (Ilek) die Juroren von der Förderwürdigkeit überzeugen können.

Aus dem Landkreis Osnabrück beteiligen sich drei Regionen als Wiederholungstätter (nördliches und südliches Osnabrücker Land, Wittlager Land) sowie mit Melle und dem „Hufeisen“-Verflechtungsraum Osnabrück zwei neue an dem Auswahlverfahren. Bis auf die Stadt Bramsche decken diese fünf Regionen nun den gesamten Landkreis ab. Als lokales Scharnier zwischen den Antragstellern und den Mittelgebern in Brüssel und Hannover wirkt die Geschäftsstelle Osnabrück des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL). Bei ihr waren die Konzepte bis zum 10. Januar abzugeben.

Alle fünf Regionen haben ihre Hausaufgaben pünktlich erledigt, wie Dezernatsleiter Uwe-Heinz Bendig erfreut feststellte, und das in der knapp bemessenen Zeitspanne seit Bekanntgabe der Förderrichtlinie am 19. Juni 2014. Netto hätten nur 135 Arbeitstage zur Verfügung gestanden, sodass Acht-Stunden-Tage oftmals nicht ausgereicht hätten. Einen Tag



Ihre Ilek-Konzepte übergaben (von links) Klaus Rehkämper (Südlich), Reinhard Scholz (Melle), Claus Peter Poppe (Nördlich), Rainer Ellermann (Wittlage) und Ansgar Pohlmann (Hufeisen) an den Landesbeauftragten Franz-Josef Sickelmann (zweite Reihe, Mitte).

Foto: Gert Westdörp

vor Fristablauf fanden sich, dennoch ausgeschlafen, die Bürgermeister aus den Ilek-Regionen mit ihren „Prozessbegleitern“ und Stapeln der frisch gedruckten Konzepte in der ArL-Geschäftsstelle an der Mercatorstraße ein. In einer Art Schaulaufen der Regionen stellten sie die geplanten Entwicklungsschwerpunkte vor und überreichten anschließend förmlich die ausgearbeiteten Konzepte an

den Landesbeauftragten Franz Josef Sickelmann (ArL, Weser-Ems, Oldenburg). Typische Handlungsfelder, die in vielen Konzepten auftauchen, sind die Belebung der Ortszentren, die Vermeidung von Leerstand und Abwanderung, Alterung der Gesellschaft auffangen, Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr, Vernetzung kultureller Angebote, Tourismus-Förderung, Herstellung

von Barrierefreiheit, Image-Verbesserung der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie oder die Fachkräftesicherung. Bedingung war, die Bürger an der Konzepterstellung zu beteiligen. Denn: „Eine selbst gestaltete Landesentwicklung ist die beste Landesentwicklung“, wie Sickelmann es ausdrückte. Der Bezirk Weser-Ems hat in der Vergangenheit dank guter Projekte sehr stark von

EU-Fördermitteln profitiert. So seien in der Förderperiode 2000 bis 2006 rund 58 Millionen Euro allein in den Landkreis Osnabrück geflossen. Die einzelnen Projekte werden mit bis zu 50 Prozent der Kosten gefördert, während die Stelle des „Regionalmanagers“, des Prozesslenkers vor Ort, der meistens Mitarbeiter einer privaten Beratungsfirma ist, zu 70 Prozent aus Brüssel bezahlt wird.

ArL-Dezernatsleiter Norbert Wencker erklärte das weitere Verfahren. Nach der formalen Vorprüfung obliegt die qualitative Bewertung dem Landwirtschaftsministerium in Hannover. Anfang Mai sei mit Ergebnissen zu rechnen, ab Herbst könnten Projekte anlaufen. Die Chancen, dass alle fünf hiesigen Bewerber auch tatsächlich Ilek-Regionen werden, stuft er als recht hoch ein.

er als recht hoch ein.

er als recht hoch ein.